

Zeitschrift: Jahresberichte aus Augst und Kaiseraugst
Band: 19 (1998)

Artikel: Ausgrabungen in Kaiseraugst im Jahre 1997
Autor: Müller, Urs / Glauser, Rolf / Grolimund, Lukas
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-395611>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 19.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ausgrabungen in Kaiseraugst im Jahre 1997

Urs Müller

(mit Beiträgen von Rolf Glauser und Lukas Grolimund, unter Mitarbeit von Clara Saner)

Zusammenfassung

Rettungsgrabungen: Im südöstlichen Vorfeld des Castrum Rauracense wurden Spuren einer römischen Hofstatt mit Keller freigelegt (1997.03). Auch wurde der Kastellgraben geschnitten. Eine Sondierung in der Nordwest-Unterstadt von Augusta Raurica brachte Spuren (Sodbrunnen, Parzellenmauer) der Region 17,D zutage (1997.06). – Die Flächengrabung auf dem Areal «Löwen» im Innern des Castrums erbrachte vier Perioden: frühe Fachwerkbauten, mittelkaiserzeitliches Streifenhaus, ein Mörtelhorizont und spätantike Bauten [Apsisfunda-

ment eines Monumentalbaus] mit frühmittelalterlich vermischten Gruben und einer Südrandbebauung der Silberschatzgasse unterhalb des Kastellmauerfundaments (1997.04).

Schlüsselwörter

Architektur- und Bauelemente; Augusta Raurica; Bestattungen/ Säuglingsgräber; Befestigungen/Kastellgraben; Castrum Rauracense; Feuerstellen; Hausbau /Streifenhaus-Grundriss; Kaiseraugst AG; Kastellmauer; Römische Epoche; Verkehr/Strassengraben; Wandverputz.

Allgemeines

Mit der Krediterteilung der Einwohnergemeinde Kaiseraugst für den Bau eines neuen Sekundarschulhauses auf dem Areal des Gasthofs Löwen im März 1997 war das Grabungsprogramm für die nächsten zwei, drei Jahre fixiert. Die künftige Baugrube liegt im Zentrum des Castrum Rauracense. Zunächst wurde im Wirtschaftshof des Gasthofs Löwen gegraben, um nach Abbruch des Gebäudes im Juni auch die übrigen Flächen bearbeiten zu können.

Erstmals im Mai 1997 konnte in Kaiseraugst auf der Grabung Löwen ein autonomes EDV-Netz eingerichtet werden, das bereits simultan auf der Grabung Dateneingaben erlaubt. Periodisch müssen diese ins Hauptnetz MICRO-RAURICA überspielt werden. Allerdings erlaubt dies, dass nur noch auf der Grabung aktuelle Eingaben gemacht werden können. Altdaten, etwa vom Vorjahr, können wegen der Trennung dieser beiden Netze nicht auf der Grabung eingegeben werden.

An Bodeneingriffen können wir aus der Nordwest-Unterstadt eine Sondierung Auf der Wacht (1997.06) und drei Aushubbegleitungen (1997.09; 1997.16; 1997.21) melden.

Innerhalb des Castrum Rauracense wurden – neben der grossen Flächengrabung «Löwen» – drei Aushubbegleitungen durchgeführt (1997.08; 1997.10; 1997.15). Im östlichen Kastellvorfeld wurde ein Schnitt durch den Kastellgraben gelegt und eine Kleinflächengrabung für den Umbau eines Ökonomiegebäudes zu einem Wohnhaus begonnen (1997.03).

Im Gebiet Rinau wurden sechs Baubegleitungen durchgeführt (1997.01; 1997.02; 1997.05; 1997.13; 1997.14; 1997.19) sowie je eine im Gebiet Junkholz (1997.11), in der Liebrüti (1997.20) und im Gräberfeld Gstatlen (1997.18).

1997 wurden in Kaiseraugst insgesamt fünfzehn Baubegleitungen, eine Vorabklärung (1997.06), sowie zwei Flächengrabungen (1997.03; 1997.04) durchgeführt.

Personelles

Elisabeth Bleuer führte als Kantonsarchäologin die Oberaufsicht über die Ausgrabungen Kaiseraugst und erwirkte bei der aargauischen Regierung einen Sonderkredit für mehrere Kampagnen der Grabung Löwen. Die Stammequipe mit Myrta Brügger, Rolf Glauser, Lukas Grolimund, Urs Müller und Clara Saner wurde auf dem Löwenareal durch die Ausgräber Hannes Flück, Andi Iberg, Daniel Murbach, Diana Nickel und Dino Piccolo unterstützt.

Ein erstes Grabungspraktikum konnten fünf junge Archäologiestudentinnen und -studenten der Universitäten Basel und Bern absolvieren: Markus Asal, Thomas Doppler, Fabian Küng, Annegret Reber-Nef und Barbara Widmer. Die Firma Helfenstein + Natterer AG stellte die Ausgräber José Manuel Dias, Diego Ramos und Manuel Torres, der auch den Kran führte, zur Verfügung. Andreas Stäuble zeichnete während der ganzen Kampagne. Zeitweise wurden wir auch von einigen Ausgräbern der Basler Bodenforschung unterstützt. Lucie Häring wusch das Fundmaterial. Verena Vogel mit Ursula Waldmeier inventarisierten speditiv alle Funde unserer Grabungen. Allen sei für ihr Engagement und ihren Einsatz gedankt.

Naturwissenschaftliche Analysen und archäologische Auswertungen

Ph. Rentzel entnahm drei Sedimentproben aus der Grabung «Löwen». F. Hoek und U. Müller arbeiteten zeitweise an einer Teilauswertung der Grabung «Tellenbach» weiter (1986.03). Ein erster Katalog von ausgewähltem Fundmaterial wurde zusammengestellt. Danach ist die Arbeit – wegen der laufenden Notgrabungen – einstweilen sistiert worden. Möglicherweise kann diese zusammen mit einer Auswertung der Grabung Löwen vorgelegt werden.

Regula Schatzmann hat ihre Lizentiatsarbeit über die letzte Steinbauperiode der Grabung Gasthof «Adler» (1989.05; 1990.05) begonnen.

Sybill Steimen hat auf der Grabung «Löwen» im Rahmen einer Semesterarbeit an der ETH Zürich Messungen zur seismischen Situation (Bodenunruhe) der unteren Niederterrassen durchgeführt.

Öffentlichkeitsarbeit

An der Jubiläumsausstellung «GRENZEN – GRENZENLOS» der Kantonsarchäologie Aargau wurden auch einige Funde und Befunde aus Kaiseraugst gezeigt.

Immer wieder haben Schulklassen unsere Grabung auf dem Areal «Löwen» besucht, auch andere Gruppen – das Seminar für Ur- und Frühgeschichte unter Prof. L. Berger oder der Vorstand des schweizerischen Gymnasiallehrerverbandes – liessen sich durch die Grabung führen.

Am 28. September 1997 wurde eine öffentliche Führung durch die Grabung «Löwen» abgehalten. In der Gazette der Gemeinde Kaiseraugst wurde eine Doppelseite über Funde und Befunde dieser Untersuchung gestaltet.

Baubegleitungen

1997.01 Kaiseraugst – Eichenweg 1,

Einfamilienhaus S. u. K. Rimann-Wunderlin

Lage: Eichenweg 1, Region 22; Parz. 946 (Abb. 1).

Koordinaten: 621.870/265.575.

Anlass: Neubau Einfamilienhaus.

Fläche: nur Aushubbegleitung.

Grabungsdauer: 2.–4.4.1997.

Funde: keine Funde.

1997.02 Kaiseraugst – Ahornweg 3,

Einfamilienhaus H. P. u. M. Lutz-Petignat

Lage: Ahornweg 3, Region 22; Parz. 940 (Abb. 1).

Koordinaten: 621.830/265.575.

Anlass: Neubau Einfamilienhaus.

Fläche: nur Aushubbegleitung.

Grabungsdauer: 25.–27.2.1997.

Funde: keine Funde.

1997.05 Kaiseraugst – Eichenweg 3,

Einfamilienhaus A. u. M. Barel-Hofer

Lage: Eichenweg 3, Region 22; Parz. 942 (Abb. 1).

Koordinaten: 621.860/265.590.

Anlass: Neubau Einfamilienhaus.

Fläche: nur Aushubbegleitung.

Grabungsdauer: 2.6.1997.

Funde: keine Funde.

1997.08 Kaiseraugst – Dorfstrasse vor TH,

Infotafel Einwohnergemeinde

Lage: Dorfstrasse, Region 20,Y; Parz. 71 (Abb. 1).

Koordinaten: 621.365/265.525.

Anlass: Fundament Infotafel der Einwohnergemeinde.

Fläche: nur Aushubbegleitung.

Grabungsdauer: 2./3.4.1997.

Funde: keine Funde.

1997.09 Kaiseraugst – Friedhofstrasse 45,

Brauchwassertank G. Frei-Arnold

Lage: Friedhofstrasse 45, Region 16,C; Parz. 219 (Abb. 1).

Koordinaten: 621.020/265.365.

Anlass: Einbau eines Tanks für eine Brauchwasseranlage.

Fläche: nur Aushubbegleitung.

Grabungsdauer: 30.6./1.7.1997.

Funde: keine Funde.

1997.10 Kaiseraugst – Dorfstrasse 26,

Vorgarten H. Moritz

Lage: Dorfstrasse 26, Region 20,Z; Parz. 77 (Abb. 1).

Koordinaten: 621.480/265.575.

Anlass: maschineller Humusabtrag für Einbau eines Kopfsteinpflasters.

Fläche: nur Aushubbegleitung.

Grabungsdauer: 12.5.1997.

Funde: keine Funde.

1997.11 Kaiseraugst – Junkholz, Überbauung Logisuisse/Coop-Personalversicherung CPV

Lage: Junkholzweg, Region 14; Parz. 349/351 (Abb. 1).

Koordinaten: 622.150/265.150.

Anlass: Baugrubenaushub.

Fläche: nur Aushubbegleitung.

Funde: keine Funde.

1997.13 Kaiseraugst – Lindenweg 21,

Einfamilienhaus Ghielmetti-Kruse

Lage: Lindenweg 21, Region 22; Parz. 927 (Abb. 1).

Koordinaten: 621.750/265.665.

Anlass: Baugrubenaushub.

Fläche: nur Aushubbegleitung.

Grabungsdauer: 2./4.7.1997.

Funde: keine Funde.

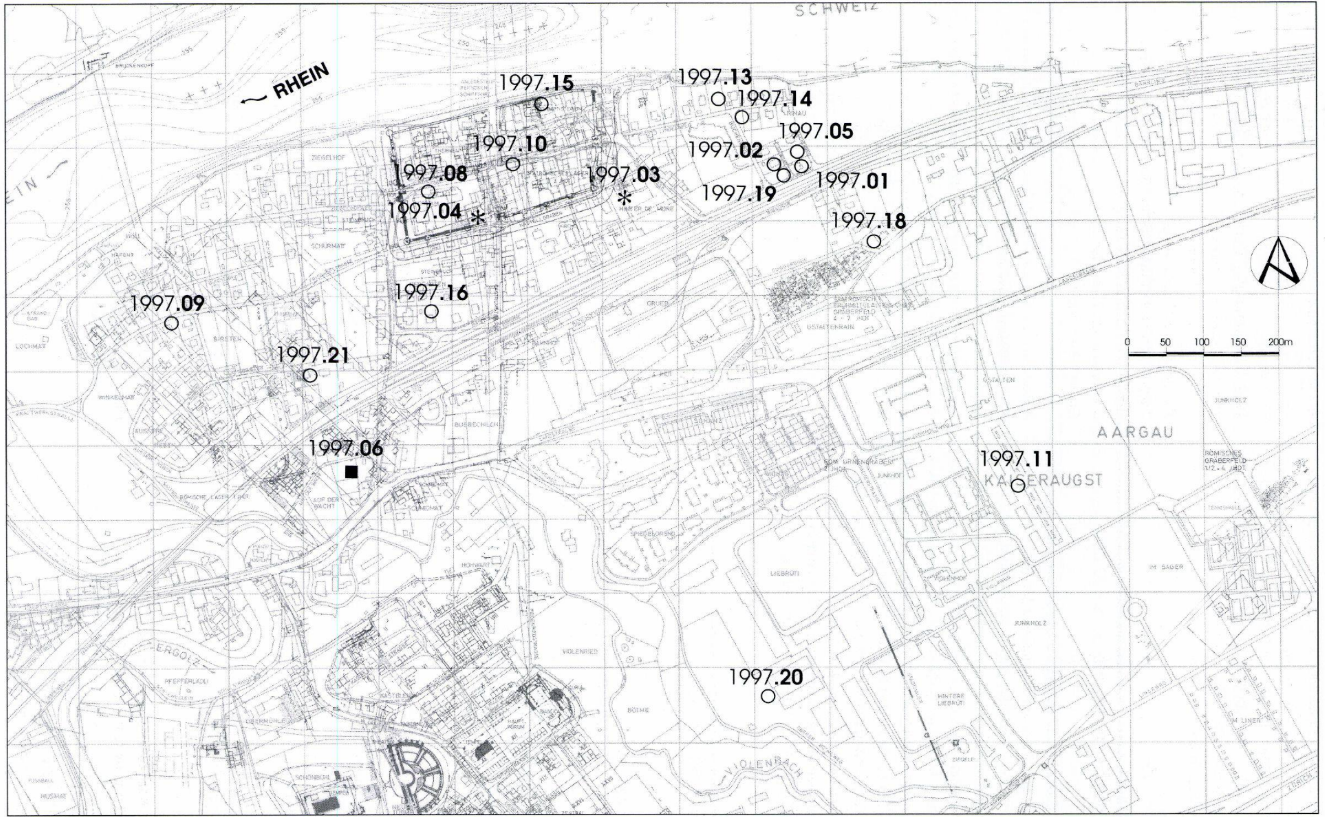


Abb. 1: Kaiseraugst, Lage der Notgrabungen (*): Grabungen 1997.03; 1997.04; der Sondierungen (■): 1997.06; der Baubegleitungen (○): 1997.01; 1997.02; 1997.05; 1997.08; 1997.09; 1997.10; 1997.11; 1997.13; 1997.14; 1997.15; 1997.16; 1997.18; 1997.19; 1997.20; 1997.21. M. ca. 1 : 7000.

1997.14 Kaiseraugst – Buchenweg, Parkplatz
Lage: Buchenweg, Region 22; Parz. 896 (Abb. 1).
Koordinaten: 621.780/265.640.
Anlass: Neubau Parkplatz.
Fläche: nur Aushubbegleitung.
Grabungsdauer: 24.6.1997.
Funde: keine Funde.

1997.15 Kaiseraugst – Baptisterium, Plattengrab
Lage: Rheinuferweg, Region 20,B; Parz. 22 (Abb. 1).
Koordinaten: 621.530/265.660.
Anlass: Festigen der Grabplatten und der humosen Einfüllung.
Fläche: nur Begleitung der Restaurierungsarbeiten.
Grabungsdauer: 13.5.1997.
Funde: D06732, RS TS.
Kommentar: Beim Festigen der Seitenplatte des Grabes in der Schutzbauwand wurde im humosen Material eine sekundär verbrannte Sigillata-Randscherbe gefunden, sonst konnten keine zusätzlichen Beobachtungen zum Grab gemacht werden.

1997.16 Kaiseraugst – Bahnweg 5, P. Künzli-Walser
Lage: Bahnweg 5, Region 19,F; Parz. 104 (Abb. 1).
Koordinaten: 621.360/265.370.
Anlass: Ausheben eines grossen Sickerlochs.
Fläche: nur Begleitung der Aushubarbeiten.
Grabungsdauer: 24.–26.3.1997.
Funde: keine Funde.

1997.18 Kaiseraugst – Guggeregge 22, Einfamilienhaus M. u. S. Obrist-Leuppi
Lage: Guggeregge 22, Region 22,A; Parz. 963 (Abb. 1).
Koordinaten: 621.960/265.470.
Anlass: Kanalisationsanschluss, Baugrubenaushub.
Fläche: nur Begleitung der Aushubarbeiten.
Grabungsdauer: 20.–24.3.1997.
Funde: keine Funde.

1997.19 Kaiseraugst – Ahornweg 1, Einfamilienhaus P. u. E. Wachter-Gmünder
Lage: Ahornweg 1, Region 22; Parz. 944 (Abb. 1).
Koordinaten: 621.840/265.560.
Anlass: Baugrubenaushub.
Fläche: Augenschein, nur Begleitung der Aushubarbeiten.
Grabungsdauer: 12.9.1997.
Funde: keine Funde.

1997.20 Kaiseraugst – Liebrüti, Erweiterung zu Dreifachturnhalle
Lage: Schulzentrum Liebrüti, Region 7; Parz. 292 (Abb. 1).

Koordinaten: 621.900/264.810.
Anlass: Baugrubenaushub.
Fläche: Augenschein, nur Begleitung der Aushubarbeiten.
Grabungsdauer: 10.11.1997.
Funde: keine Funde.

1997.21 Kaiseraugst – Bireten 14, Carport H. P. u. H. Guth-Käch
Lage: Bireten 14, Region 19,A; Parz. 905 (Abb. 1).
Koordinaten: 621.215/266.300.
Anlass: Aushub für Stützeinzelfundamente des Carports.
Fläche: Augenschein, nur Begleitung der Aushubarbeiten.
Grabungsdauer: 10.11.1997.
Funde: D06719, nur ein BS Reibschale.
Kommentar: In den kreisförmigen modernen Stützenruben konnten keine Strukturen beobachtet werden. Das Material war stark humos.

Vorabklärungen (Sondierungen)

1997.06 Kaiseraugst – Auf der Wacht, Vorprojekt TOP-HAUS GmbH
Lage: Auf der Wacht, Region 17,D; Parz. 242 (Abb. 1–5).
Koordinaten: 621.250/265.170. *Höhe:* 275 m ü. M.
Anlass: Vorprojekt TOP-HAUS GmbH.
Fläche: 24 Laufmeter Maschinenschnitt, ca. 34 m².
Grabungsdauer: 10.2.–24.3.1997.
Funde: D06413–D06424: u. a. 1 Münze, 1 Fibel, 1 Glasfragment.
Kommentar: Im Hinblick auf eine Überbauung mit zwei Einfamilienhäusern wurde innerhalb der geplanten Baugrube ein Sondierschnitt gelegt, um Aufschluss zu erhalten über die zu erwartenden Strukturen im südlichen Teil jenes Unterstadt-Areals, das durch die Raetia-, Gwerd-, Unterstadt- und Höllochstrasse definiert ist. Der Sondierschnitt reicht weder bis zur Gwerd- noch bis zur Höllochstrasse (Abb. 2).

Unter dem ca. 0,40 m mächtigen aktuellen Humus folgt flächendeckend ein dünner Reduktionshorizont. Darunter finden sich bis auf eine Tiefe von 0,90–1,20 m ab OK Sondierschnitt verschiedene Schutt- und leicht schuttige Humusschichten, welche die römischen Befunde überdecken (Abb. 3).

Im westlichen Drittel des Sondierschnittes sind die Mauern 1–3 gefasst. Die Mauern 1 und 2 haben eine Breite von 0,40 m und sind mit maximal drei geschichteten Fundamentlagen erhalten. Mauer 3 ist als einlagige Steinsetzung erhalten und diente wohl als Balkenlager. Im Innern dieses Raumgevierts, dessen nördlicher Abschluss noch unbekannt ist, ist kein eindeutiger Bodennutzungshorizont erkennbar: Ein siltig-lehmiger Horizont, in wel-

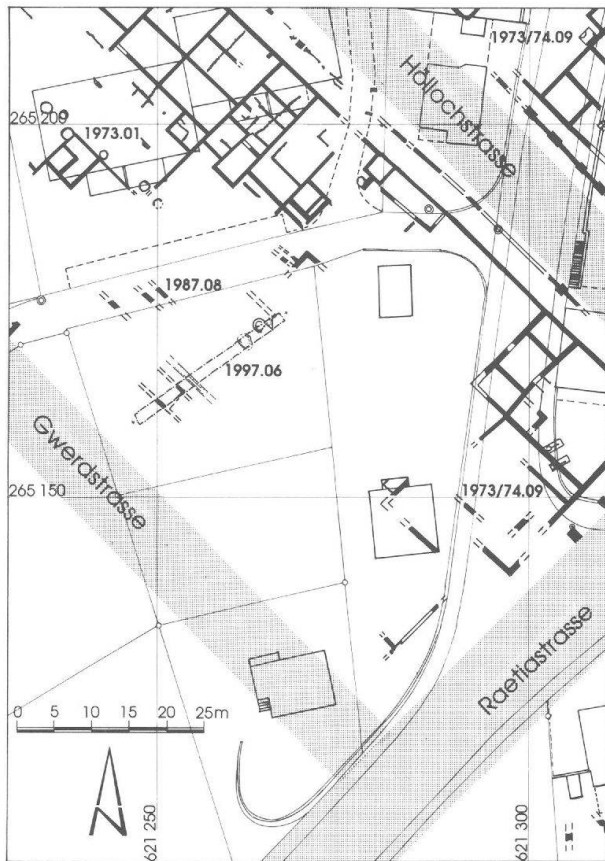


Abb. 2: Kaiseraugst, Auf der Wacht (Grabung 1997.06). Situation M. 1 : 1000.



Abb. 3: Kaiseraugst, Auf der Wacht (Grabung 1997.06). Übersicht von W auf den Sondierschnitt, Vordergrund MR 1-3, Hintergrund MR 4 und 5.

►▲ Abb. 4: Kaiseraugst, Auf der Wacht (Grabung 1997.06). Blick von Norden auf das Mauergerüst in der Sondierung, links MR 3, in der Mitte MR 2 und rechts MR 1.

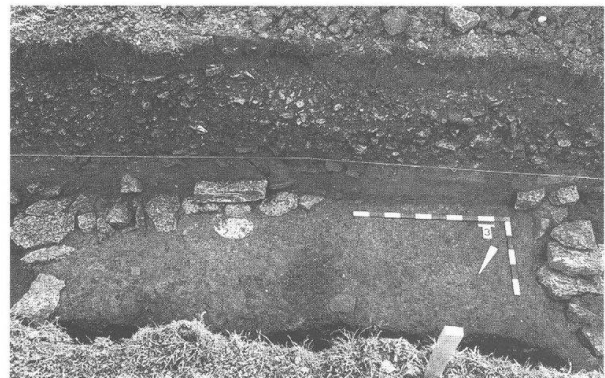
► Abb. 5: Kaiseraugst, Auf der Wacht (Grabung 1997.06). Blick von Süden auf die Grube des Sodbrunnens am Grabungsrand, links MR 5, rechts MR 6.

chem zwei mögliche Balkengräblein ablesbar sind, könnte die Planie zu einem darüberliegenden Bretterboden gebildet haben. Am westlichen Grabungsrand zeigt ein Kieselhorizont den vermuteten Nutzungshorizont zu Mauer 1 an. Als stratigraphisch jüngeres Element führt die Maueraubgrube 7 mit einer schuttigen Verfüllung von Nordwesten nach Südosten. Mauer 3 wurde beim Bau von Mauer 7 aufgegeben. Mauer 1 wurde vermutlich weiterhin genutzt und das Bodenniveau zwischen den Mauern 1 und 7 durch eine Planie mindestens 0,30 m angehoben. Im östlichen Anschluss an die Maueraubgrube diente ein Kieselhorizont mit einer Ausdehnung von 4 m als Nutzungshorizont.

Im östlichen Drittel des Sondierschnittes, folgen eine ovale Grube, welche mit ihrer Unterkante ca. 0,15 m in den Rheinschotter greift, und die Mauerreste eines Sodbrunnenschachtes¹ (MR 4 und 5). Die ovale Grube wurde gleichzeitig mit dem Raum Mauern 1/3 genutzt und später beim Bau von Mauer 7 eingeebnet. Der Sodbrunnen wurde zusammen mit den Mauern 1-3 angelegt, jedoch auch noch zusammen mit Mauer 7 genutzt. Am östlichen Ende des Sondierschnittes ist das Stirnende einer aus grossen Steinquadern gesetzten Trockenmauer (MR 6, ca. 0,40 m hohe nicht durchgehende Böschungsmauer) gefasst, welche auf der Parzellenmitte zwischen Gwerd- und Höllochstrasse steht. Die Grube zwischen Sodbrunnen und Mauer 6 scheint im Zusammenhang mit dem Bau des Sodbrunnens zu stehen. Der Sodbrunnen konnte aufgrund seiner Nähe zum Grabungsrand nicht ausgehoben werden (Abb. 4 und 5).

Lukas Grolimund

1 Vgl. Grabung 1973/74.09: zentrale Lage der Sodbrunnen östlich und westlich der Parzellenmittelmauern.



Flächengrabungen

**1997.03 Kaiseraugst – Allmendgasse,
ARGE Fächter/Hans Bolinger AG**

Lage: Allmendgasse/Heidenmurweg, Region 20,D/21,D;
Parz. 126/127 (Abb. 1; 6–9).

Koordinaten: 621.640/265.550. *Höhe:* 270 m ü. M.

Anlass: Überbauungsprojekt.

Fläche: Sondierschnitt Ost: 37 Laufmeter; Sondierschnitt Nord: 30 Laufmeter; Schnitte: ca. 95 m² und Flächengrabung: 435 m² Baumaschinenabtrag.

Grabungsdauer: 22.5.–11.7. (Sondierungen) und 7.–28.11.1997 (maschineller Flächenabtrag).

Funde: D06701–D06718 (Sondierschnitte); D06720–D06731 (Flächenabtrag): u. a. 6 Münzen, 2 Schleifsteine (?), 1 Sandsteinfragment.

Kommentar: Anlass der Grabungen an der Allmendgasse war ein Überbauungsprojekt mit Mehrfamilien- und Reihenhäusern sowie Einstellhalle auf den Parzellen 126/127. Bereits 1996 wurden zwei Sondierschnitte von Süden nach Norden gezogen (1996.03), die nur spärliche Reste der vermuteten Lunastrasse und eines Mauerfundaments ganz im Osten erbrachten (Abb. 6).

1997 wurden nochmals zwei Sondierschnitte gezogen, um einerseits Klarheit über weitere allfällige Strukturen zu erhalten und andererseits die Frage nach dem Kastellgraben zu klären.

Im Sondierschnitt Ost wurde eine aus den Sondierungen 1996.03 bereits bekannte Mauer (MR 1) nochmals angeschnitten, ansonsten ergaben sich hier keine neuen archäologischen Befunde.

Der Sondierschnitt Nord wurde an die äusserste noch fassbare Stelle der vermuteten Kastellgraben-Biegung nach Norden gelegt, um den Graben-Querschnitt im möglichst noch geraden Schenkelbereich zu fassen. Der Bereich zwischen Kastellmauer und dem nordwestlichen Grabenrand lag bereits ausserhalb des Schnittes.

Der *Kastellgraben*² zeigt sich hier als flacher V-förmiger Abstich im Rheinschotter mit einer ausgewaschenen Rinne in der Grabensohle. Eine 0,1–0,2 m dicke lehmige

2 Bereits 1988 wurde auf Parz. 126 ein Schnitt im Bereich des Kastellgrabens gezogen (1988.11). Damals war nicht klar, ob es einen eigentlichen Kastellgraben gäbe oder ob dieser Graben nach Süden in eine grosse Senke führe (U. Müller, Ausgrabungen in Kaiseraugst im Jahre 1987. Jahresber. Augst u. Kaiseraugst 10, 1989, 177 ff. bes. 199 f.).

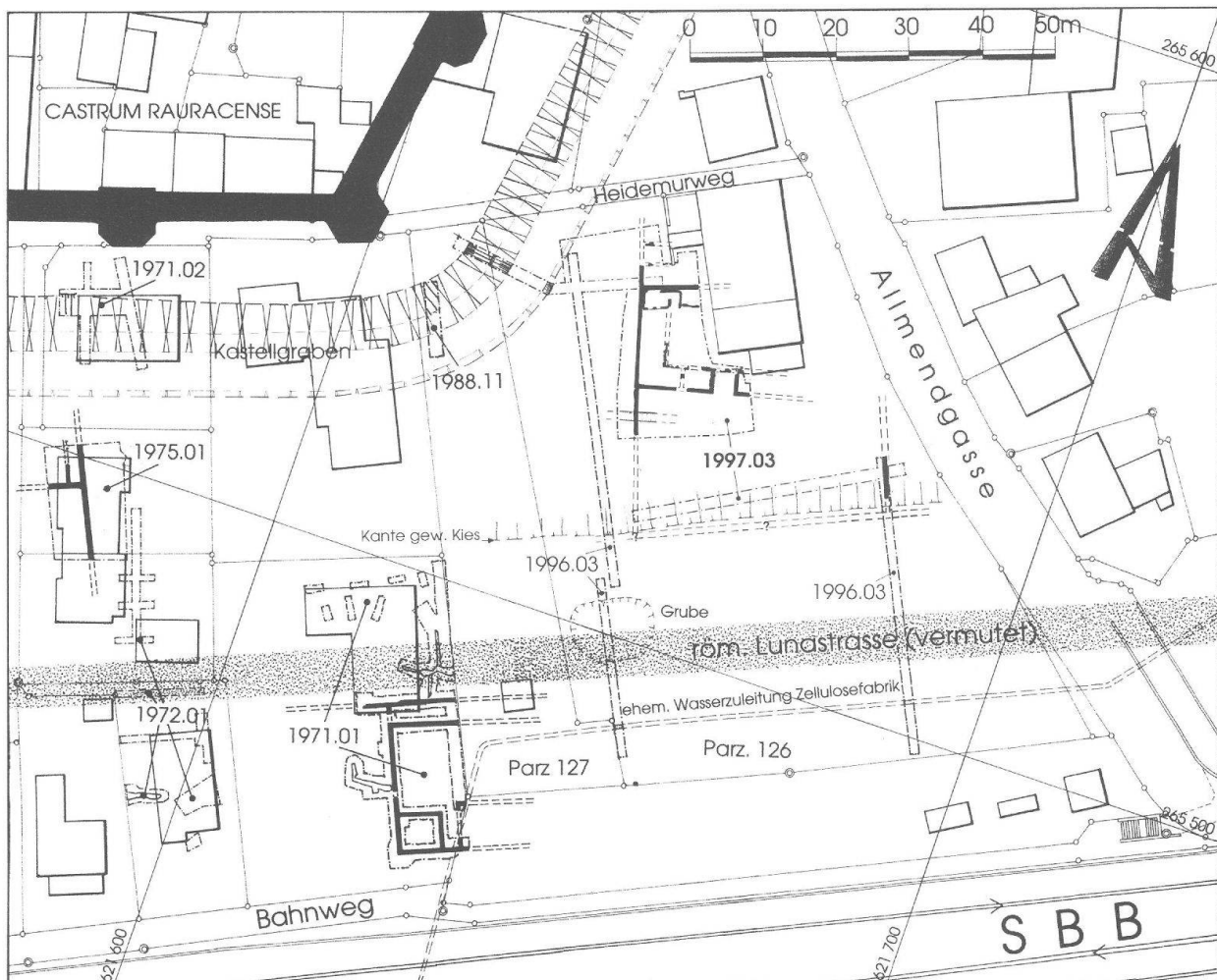


Abb. 6: Kaiseraugst, Allmendgasse (Grabung 1997.03). Situation M. 1 : 1000.

Abb. 7: Kaiserungst, Allmendgasse (Grabung 1997/03). Mauerplan Nr. 1 : 200.



Schicht bildet einen U-förmigen Abschluss über diesem Abstich. Sie bildet den Nutzungszustand des Grabens und scheint eine Festigung des Rheinschotter gegen Erosion zu sein. Die Verfüllung ist gebildet aus leicht schuttigem Humus und mit drei steinschuttigen Horizonten durchsetzt. Im westlichen Stirnprofil wurde an der Oberkante des Grabenabstichs eine 1,60 m tiefe Pfostengrube gefasst. Nach der östlichen Steigung des Grabens folgt eine gegenüber dem Grabenvorland um 1 m auf Oberkante Rheinschotter abgetiefte Ebene. Diese Geländestufe (Hindernis) liegt genau 20 m (Speerwurfweite)³ von der Kastellmauer entfernt.

Im östlichen Teil des Sondierschnittes Nord wurden Gebäudestrukturen angeschnitten, welche eine flächige Freilegung des Geländes im nördlichen Bereich der geplanten Einstellhalle und des abgebrochenen Schopfes zur Folge hatten.

Befunde des Flächenabtrages

Im ca. 10 m breiten Streifen entlang des bestehenden Bauernhauses mit Scheune wurde ein römischer Gebäudekomplex (Abb. 7) freigelegt. Mehr als die Hälfte dieser Strukturen dürfte unter der Scheune noch weitgehend ungestört vorhanden sein. Der Gebäudekomplex beschreibt einen etwa rechteckigen Mauergrundriss (Abb. 8), wahrscheinlich mit einer Einfahrt an der Südflucht in einen Innenhof. Entlang den Aussenmauern sind Reste von Raumabfolgen erhalten, wobei die an der Einfahrt angrenzenden Räume mit Mörtelgussböden ausgestattet waren. Die Raumteilung und Begrenzung erfolgten teilweise durch Holzkonstruktionen, wie Steinreihen für Balkenlager bezeugen. In der Nordwestecke des Gebäudekomplexes befindet sich ein zum grossen Teil intakter römischer Keller mit Wandverputz, Abgang und Mauernischen (Abb. 9).

An diesen Gebäudekomplex angebaute Mauern (MR 2 und 18) deuten auf eine südliche Hofstatt hin. Die Westfluchtmauer scheint einen älteren, parallel zur Südflucht verlaufenden Graben zu überdecken. Die angeschnittene Mauer 1 im Sondierschnitt Ost gehört wohl ebenfalls zu diesem Mauersystem. An der Südwestecke finden sich ebenfalls Maueranbauten und Reste von Mauergruben. Ausserhalb der westlichen Gebäudeflucht gibt es eine Wegkofferung, und unmittelbar darüber liegt keilförmig der Zerstörungshorizont des Gebäudekomplexes. Das Gebäude ist wohl beim Bau des Kastellgrabens abgetragen worden, um ein freies Umfeld zu schaffen. Im gewachsenen Boden unterhalb des Wegkoffers zeichnet sich eine ältere Grube mit Brandverfüllung ab.

Von den Befunden sind bis jetzt nur die Mauern dokumentiert, die Flächenaufnahmen und der Abbau der Flächen erfolgten in einer weiteren Etappe 1998.

Lukas Grolimund

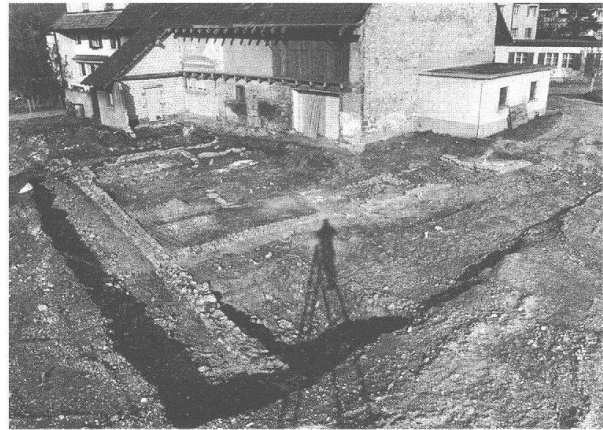


Abb. 8: Kaiseraugst, Allmendgasse (Grabung 1997.03). Übersicht von SW auf die römische Hofstatt unter dem abgebrochenen Schopfanbau des Ökonomiegebäudes Fächer.



Abb. 9: Kaiseraugst, Allmendgasse (Grabung 1997.03). Blick von NNW auf den verfüllten römischen Kellergrundriss, links östlich MR 19 der noch nicht freigelegte Treppenabgang. Im S Fensternischen in MR 8.

1997.04 Kaiseraugst – Schulhausprojekt Gasthof «Löwen» 2. Etappe, Einwohnergemeinde

Lage: Kastellstrasse/Heidenmürweg, Region 20,A/C/Y; Parz. 71/72 (Abb. 1; 10–25).

Koordinaten: 621.440/265.520. *Höhe:* 269 m ü. M.

Anlass: Oberstufenschulhausprojekt und Abbruch des Gasthofs Löwen.

Fläche: ca. 640 m².

Grabungsdauer: 7.3.–5.12.1997.

Funde: D06373–D06700; D06751–D07116.

3 Nach A. Johnson, Römische Kastelle (Mainz 1987) 59: «... legten Verteidiger die Aussenkante des Grabensystems in jener Entfernung der Wehrmauer an, in der die Fernwaffen am wirksamsten waren.» – 65: «Die wirksamste Schussweite eines Wurfspeeres ... kann auf etwa 15–25 m geschätzt werden».

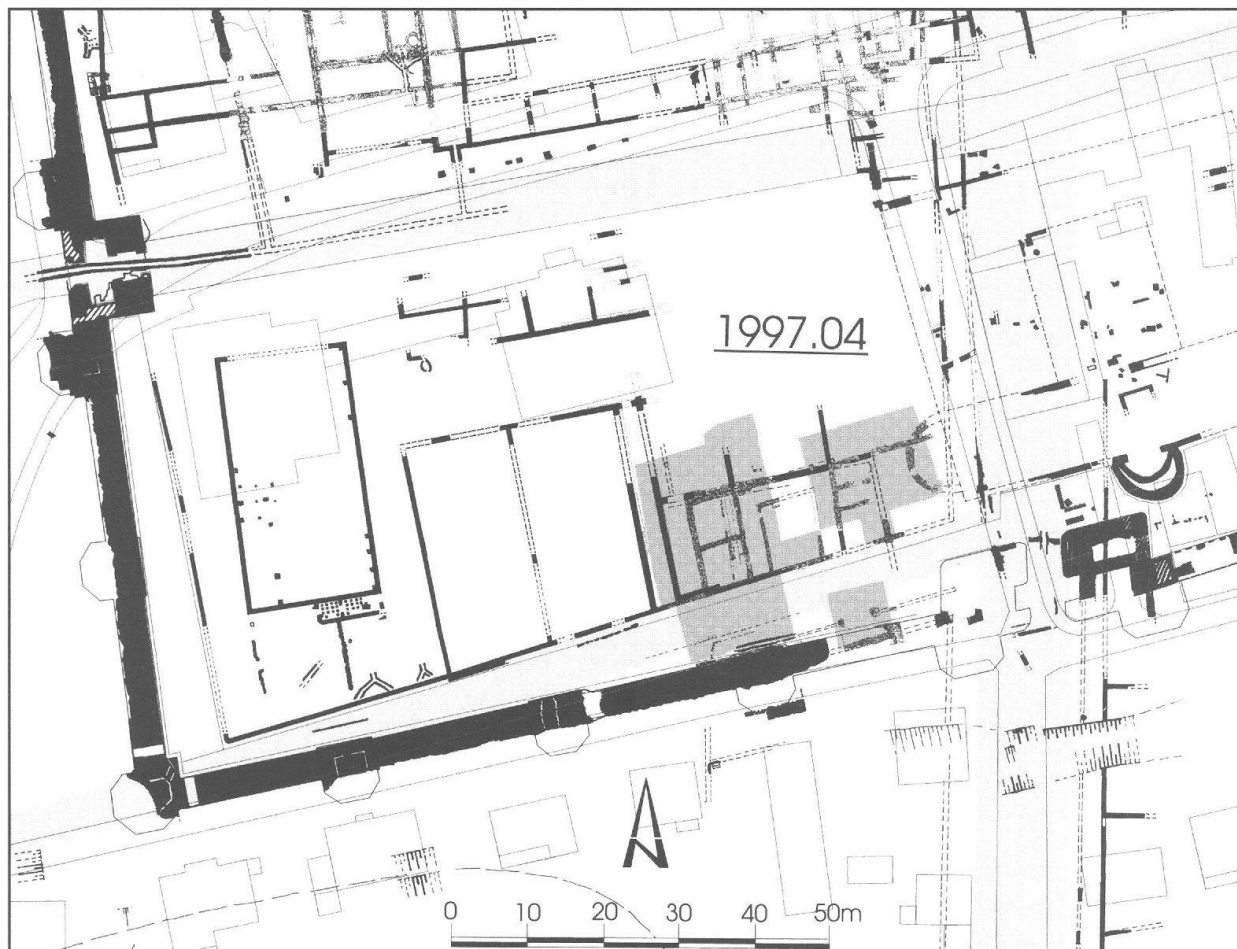


Abb. 10: Kaiseraugst, Gasthof «Löwen» 2. Etappe (Grabung 1997.04). Situation M. 1 : 1000.

Kommentar: Bereits 1996 waren erste Sondierschnitte im Wirtschaftshof des Gasthofs Löwen ausgehoben worden. Es wurde festgestellt, dass die archäologisch relevante Schichtung ca. 1,8–1,5 m beträgt. Im 1997 begonnenen Ostteil war sie sogar über 2,00 m hoch. Erwähnenswert sind auch die mächtige humose Überdeckung von bis 0,80 m Tiefe, in der von modernem über hoch- und frühmittelalterliches bis spätrömisches Fundmaterial zu finden war, und die vielen modernen Störungen (Leitungen, Öltank, Sondierungen von früheren Archäologengenerationen usw.).

1997 wurden bei Saisonbeginn zunächst die Flächen westlich des Wirtschaftshofs beendet, d. h. die Restflächen ausgehend von der im Vorjahr ergrabenen Sondierung, und danach die übrigen Flächen im Wirtschaftshof bis zum gewachsenen Boden abgetragen (Abb. 16). Nach dem Abbruch des Gasthofs Löwen wurde zunächst unter

dem Keller des Wohntrakts gegraben und dabei unter dem Kastellmauerfundament – erstmals – eine *südliche Randbebauung* (MR 20) der Abnobastrasse/Silberschatzgasse beobachtet.

Unter dem modernen Keller des ehemaligen Saaltrakts konnte am Grabungsrand Ost das Fundament (MR 28) einer grossen *Apsis* (Abb. 22) gefasst werden.

Ferner wurde der Westteil der Abnobastrasse/Silberschatzgasse freigelegt und in einem Treppenprofil präpariert (Abb. 17).

Als Zwischenergebnis sei der Versuch einer *provisorischen Periodisierung* der Grabungsbefunde von 1997 vorgestellt, wobei eine detaillierte Auswertung natürlich wesentlich mehr und differenziertere Phasen ergeben wird:

Abb. 11: Kaiserwüst, Gasthof „Löwen“, 2. Etappe (Grabung 1997/04), Mauerplan N. I. : 200.



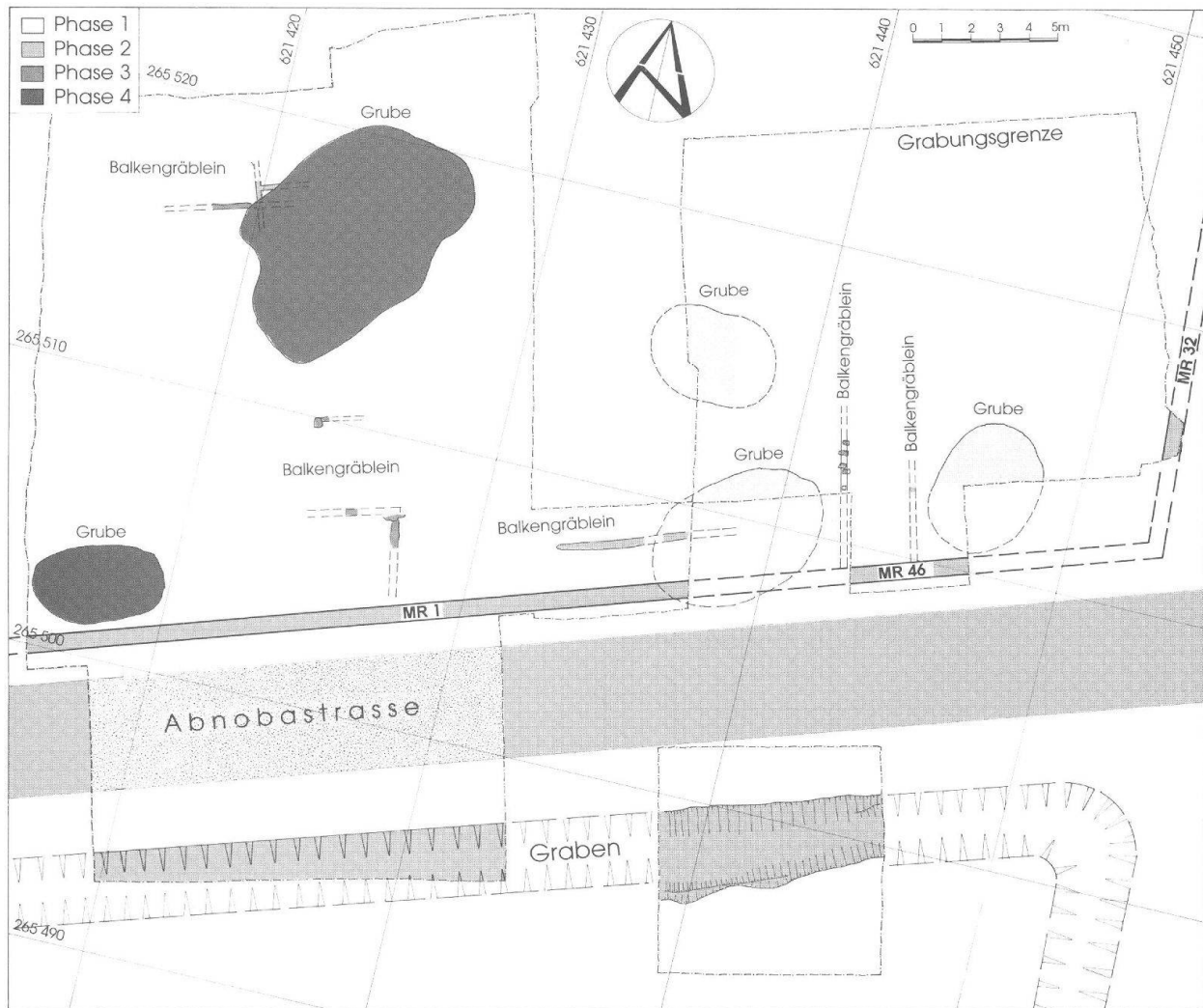


Abb. 12: Kaiseraugst, Gasthof «Löwen» 2. Etappe (Grabung 1997.04). Periode A. M. 1 : 250.

Periode A: Frühe Gruben und erste Holzbauten (Abb. 12)

Frühe Gruben – wohl zur Kiesgewinnung evtl. für den Strassenbau der sog. Castrumstrasse – konnten im Grabungs-Ostteil (Abb. 18) beobachtet werden.

Spuren von Fachwerkbauten (bemalter Wandverputz) einer Überbauung innerhalb des Umfassungsmauerwinkels 32/46 längs der Castrumstrasse und der Abnobastrasse sind in Form von einzelnen Balkengräblein erkennbar. Auch in der grossen Grube im Nordwesten gibt es bemalten Wandverputz und sogar Pigmentspuren⁴.

Südlich der Abnobastrasse ist ein früher Entwässerungsgraben sichtbar. Unterhalb der Steinfundamente von Mauer 20 der Periode B, der Südrandbebauung der Abnobastrasse, ist eine Planierschicht mit Ziegeln erkennbar, die wohl von ziegelbedeckten Fachwerkbauten stammen dürfte.

Innerhalb des Umfassungsmauerwinkels 32/46 im Norden sind Reste einer ersten Überbauung mit flachen Mörtelgusswannen (Abb. 18, unten links) – wohl einer gewerblichen(?) Nutzung – erhalten.

Datierung: 1. Jh. / frühes 2. Jh.

Funde: Schale mit blauen Farbpigmenten, Inv. 1997.04. D06972.01; WS mit gelbem Pigment, Inv. 1997.04. D06972.2; Br. Knopf mit Öse (Militarium), Inv. 1997.04.D07037.1.

4 D. Liebel, Restaurierungsarbeiten 1997. Jahresber. Augst u. Kaiseraugst 19, 1998, 111 ff. (in diesem Band).

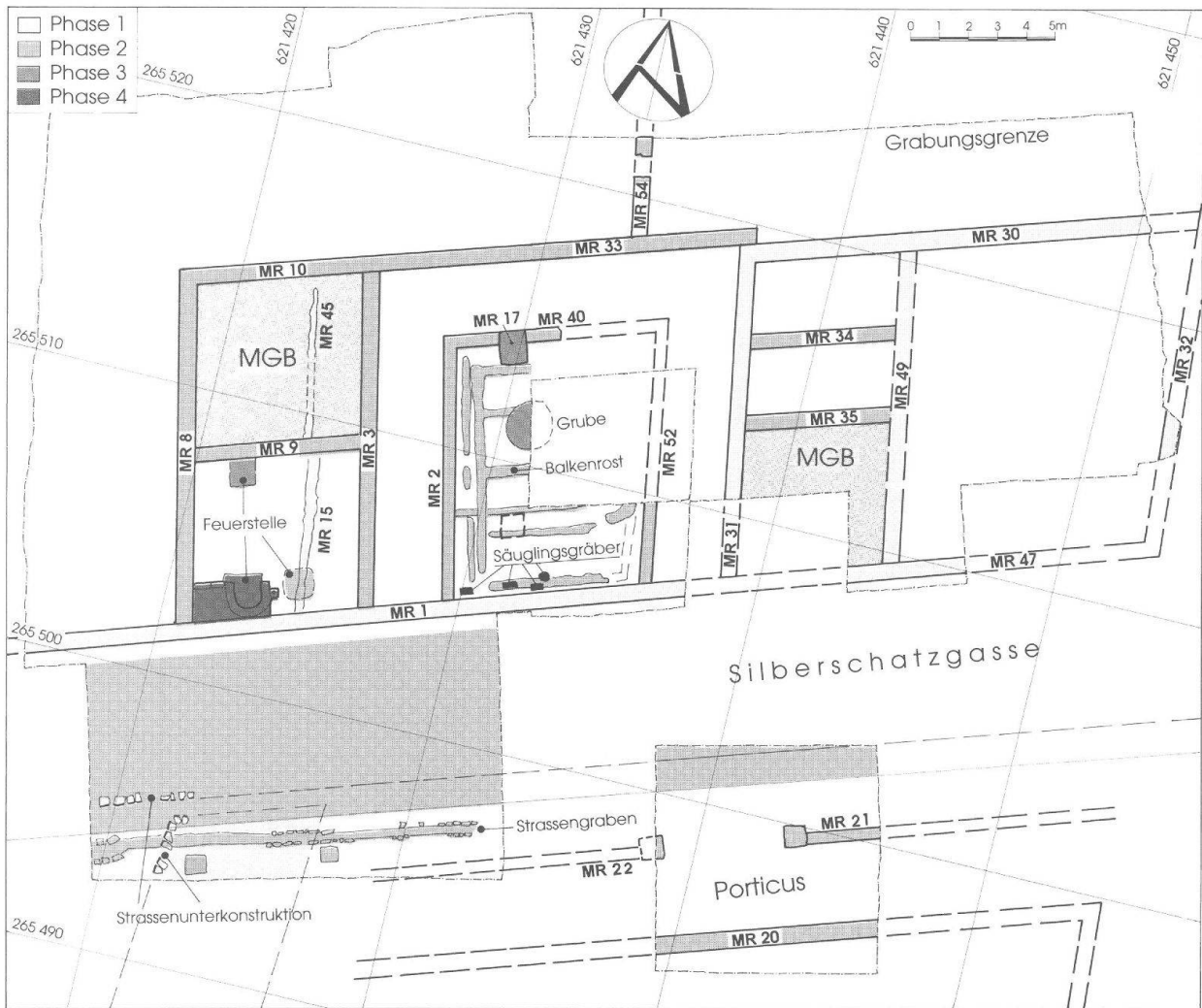


Abb. 13: Kaiseraugst, Gasthof «Löwen» 2. Etappe (Grabung 1997.04). Periode B. M. 1 : 250.

Periode B: Mittelkaiserzeitliche Streifenhäuser längs Silberschatzgasse/Castrumstrasse (Abb. 13)

Im westlichen Teil der Grabung konnte ein um einen U-förmigen Umgang organisiertes Streifenhaus freigelegt werden. Zunächst haben wir den Raum innerhalb des Umgangs als Innenhof interpretiert. Später wurden «Balkenräblein» beobachtet, die einen Innenraum vermuten liessen. Da es sich um einen grösseren Raum handelt, haben wir an einen «Versammlungsraum» gedacht. Entlang und innerhalb der südlichen Umfassungsmauer 1 wurden in diesem Raum mehrere teils gestörte Säuglingsgräber gefasst (Abb. 19).

Einzelne vom Umgang her erschlossene Räume waren mit Mörtelgussböden ausgestattet, und ein Raum enthielt eine Feuerstelle und Spuren von zwei Vorgängern.

Der östliche Umgangsraum führt auf die Silberschatzgasse hinaus und fluchtet auf die sich auf der gegenüberliegenden Strassenseite befindlichen zwei Einzelfunda-

mente, die einen Zugang durch die Porticusmauer 21 zur Erschliessung der südlichen Randbebauung markieren. Diese konnte unterhalb des Kastellfundaments als Gebäudeausenmauer gefasst werden.

Im südwestlichen Grabungsbereich konnte ein schräg nach Südwesten laufender Abzweiger der Silberschatzgasse freigelegt werden. Er dürfte ins Steinbruchareal geführt haben.

Datierung: späteres 2. Jh.

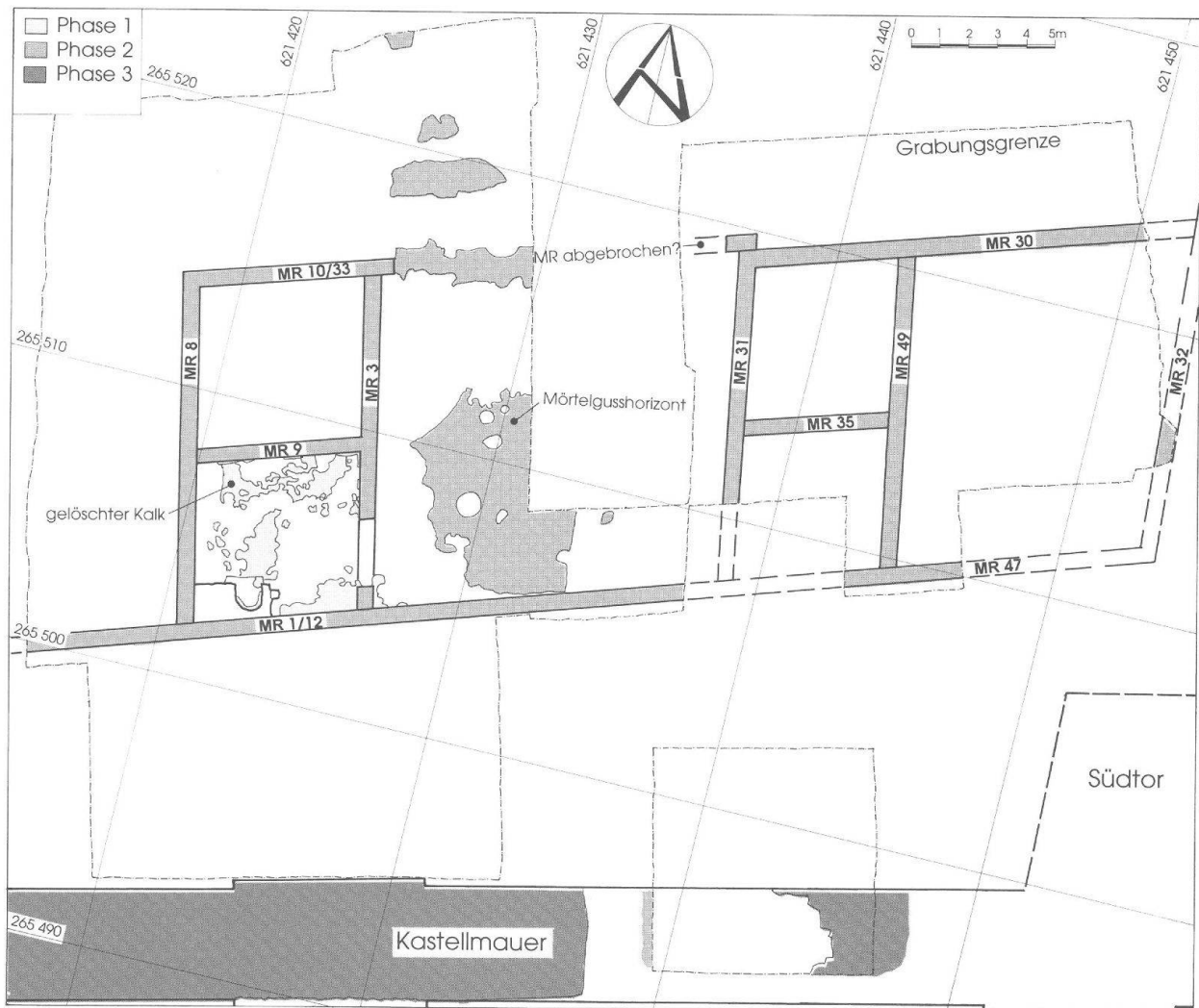


Abb. 14: Kaiseraugst, Gasthof «Löwen» 2. Etappe (Grabung 1997.04). Periode C. M. 1 : 250.

Periode C: Lokal vorhandener fragmentarischer Mörtelgusshorizont (Abb. 14)

Primär im Bereich des U-förmigen Umgangs und des durch diesen definierten Raums sowie in dessen nördlicher Fortsetzung war ein Mörtelhorizont anzutreffen, der über die Mauerzüge hinwegführte (Abb. 20). Er könnte als Bauhorizont des Kastellmauerbaus interpretiert werden. In einem Raum wurde verhältnismässig viel Kalk beobachtet, was die Vermutung nahelegt, hier sei ein Kalksumpf zur Mörtelherstellung angelegt worden. Die Mauerkronen scheinen in diesem Raum etwas höher abgebrochen worden zu sein.

Bevor diese Geländestabilisierungsmassnahme mit Mörtel bzw. eine grössere bauliche Massnahme durchgeführt wurde, ist das Terrain offenbar abgetragen worden. Sollte es in Augst wirklich ein Erdbeben⁵ im mittleren 3. Jahrhundert gegeben haben, so wären dessen zerstörte Bauten hier zunächst entfernt worden. Auffällig ist, dass

z. B. SVCVS-Töpfe⁶ fast ganz fehlen. Einzig in der geschützten Ecke von Mauern 31/35 konnte ein Exemplar (Inv. 1997.04.D06994.16) beobachtet werden, und ein RS eines Kochtopfs mit abgewinkeltem Rand (in der Art des SVCVS) lag im Schutt der Eingangszone des Umgangs (Inv. 1997.04.D07001.11).

Datierung: noch unbestimmt.

Funde: Denar des Severus Alexander unter dem Kalksumpf (Inv. 1997.04.D06674.2); gerillte Kochtöpfe mit abgewinkeltem Rand (Inv. 1997.04.D06994.16 [mit Graffito SVCVS] und 1997.04.D07001.11).

5 Vgl. A. R. Furger, *Augusta Raurica – durch ein Erdbeben zerstört?* In: *Augusta Raurica* 1998/1, 6–9.

6 Verena Vogel danke ich für die periodisch stattfindende gemeinsame Durchsicht des inventarisierten Fundmaterials, für Hinweise und Anregungen und für die cursorischen FK-Datierungen sämtlicher Komplexe. Alex R. Furger danke ich für den Hinweis, dass offenbar SVCVS-Töpfe keramische Leitfunde des Augster Erdbebenhorizonts sind.

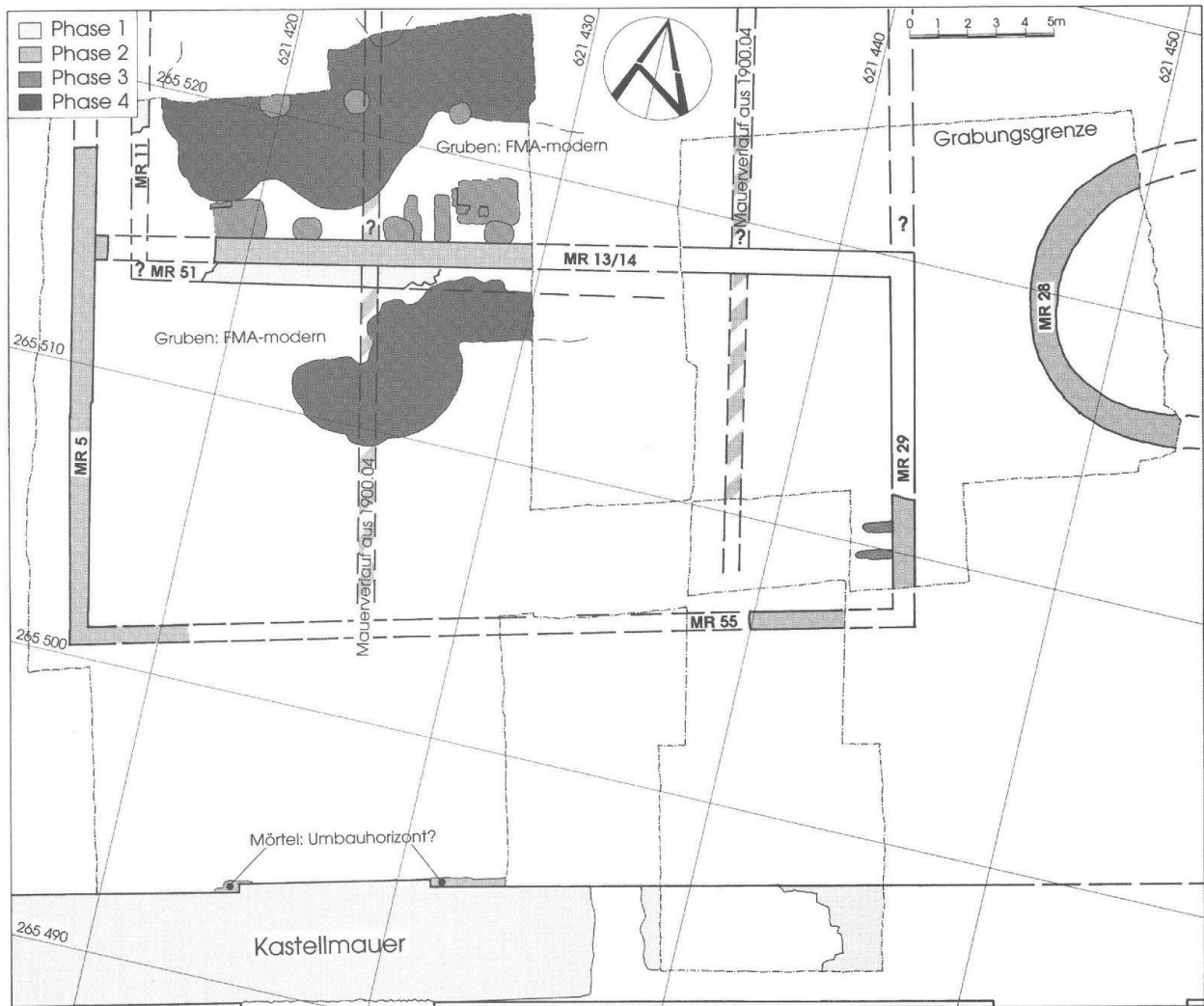


Abb. 15: Kaiseraugst, Gasthof «Löwen» 2. Etappe (Grabung 1997.04). Periode D. M. 1 : 250.

Periode D: Spätromische Mauern (auch Kastellphase II»), spätantike Gruben, frühmittelalterliches Fundmaterial (Abb.15)

Über dem mittelkaiserzeitlichen Streifenhaus lag ein spätromischer Mauerwinkel. Dieser lässt sich aufgrund erster Beobachtungen von 1998 zu einem rechtwinkligen Gebäude (MR 14, 29 und 55) ergänzen. Im Anschluss an die Mauern 13/14 fanden sich vereinzelt Bruchstücke von Argonnen-TS und Kochtöpfen mit Sichelrand (Inv. 1997.04. D06624.13/14; 1997.04.D06655.11/43/44 und 1997.04. D06665.8). Ein eindeutiger Bodennutzungshorizont war 1997 schwer auszumachen. Es handelte sich eher um stark humoses Material – auch durchsetzt mit Kalksteinstücken, vielleicht Abbruchschutt und durchlesenen Schutt mehrerer Jahrhunderte – komprimiert in wenigen Zentimetern.

Das ganze Gelände fällt nach Norden zum Rhein hin. Im Nordwest-Bereich sind die Befunde stark durch verschiedenste Gruben gestört und durchwühlt (Mörtelgussstücke der Periode C liegen verstürzt und nur bruchstück-

weise in den Gruben). Es fällt nun auf, dass in diesen Gruben auch frühmittelalterliche und spätantike Funde⁷ auftreten. Möglicherweise war an dieser Stelle, im Nordwesten, ursprünglich auch niveaumässig eine frühmittelalterliche Schicht noch erhalten, während weiter im Süden nur noch spätromische Befunde in Originallage erhalten bleiben konnten.

Das Apsisfundament von 1997 (MR 28) mit dem beachtlichen Aussendurchmesser von 10,5 m (Abb. 22) kann symmetrisch gespiegelt zu einem grossen Gebäude ergänzt werden. Ein weiteres, bereits 1986 auf der Grabung Tellenbach (1986.03) freigelegtes und 26 m entferntes, südorientiertes Apsisfundament dürfte zum selben Monument gehört haben, das wahrscheinlich die vom Kastell-

⁷ S. Fünfschilling (unter Mitarbeit von Verena Vogel Müller), Funde des späten 4. bis 6. Jahrhunderts n. Chr. aus dem Nordwestteil der Grabung 1997.04, Kaiseraugst, «Löwen». Jahresber. Ausg. u. Kaiseraugst 19, 1998, 71.

Südtor kommende Strasse kassiert hatte. Vermutlich ist dies nicht unmittelbar nach dem Kastellbau geschehen, da sonst die Anlage eines Südtors gar nicht notwendig gewesen wäre.

Ob die Mauern 11/51 allenfalls zu einer ersten Kastellphase gehören, ist noch nicht geklärt.

Datierung: 4. Jh. und jünger; unter anderem zweite, spätere Kastellphase.

Funde: Fingerringsschlüssel, Inv. 1997.04.D06679.1 (Abb. 23); Fibel mit Emailinlage, Inv. 1997.04.D06887.1 (Abb. 24); Waffenfunde, Inv. 1997.04.D06519.3/12 und 1997.04.D06562.2 (Abb. 25); spätantikes geschliffenes Glas, Keramikständer (Inv. 1997.04.D06511.198) sowie div. frühmittelalterliche Keramik.

Ausblick: Im Bereich des modernen Wohntraktkellers konnte 1997 im Profil gegen Osten eine Brandschicht über dem Strassenkörper beobachtet werden, die wohl von der Zerstörung der Periode B stammt. Ob es sich hier um den vielgenannten Erdbebenhorizont um 250 handelt, wird sich weisen! Ferner konnte über einer Planierung der Bauhorizont des Aufgehenden der Kastellmauer – in Form einer Mörtellinse – gefasst werden. Das Fundmaterial unmittelbar darunter und darüber dürfte, sofern es aussagekräftig genug ist, die Datierung des Kastellbaus um 300 oder später bestätigen – oder zumindest etwas besser einkreisen.

Eine weitere Fragestellung bietet die Apsis am Grabungsrand Ost, die wohl zusammen mit der 1986 ergrabenen Südapsis zu einem Monumentalbau gehören dürfte, der nach der Mitte des 4. Jahrhunderts die Kastell Süd-Nord-Achse überbaute und vielleicht als zentrales Verwal-

tungsgebäude – sei das nun eine Principia oder ein ziviles Gebäude – funktionierte.

Falls dies die Grabungsumstände erlauben, werden 1998 der Westturm des Südtores angeschnitten und möglicherweise Hinweise auf die Zeitstellung dessen Schliessung gewonnen.

Urs Müller und Rolf Glauser

Abbildungsnachweis

Abb. 1; 10–15:

Pläne Rolf Glauser.

Abb. 2; 6; 7:

Pläne Lukas Grolimund.

Abb. 3–5; 21:

Fotos Clara Saner.

Abb. 8; 22:

Fotos Rolf Glauser.

Abb. 9:

Foto Lukas Grolimund.

Abb. 16; 17; 19:

Fotos Diego Ramos.

Abb. 18:

Foto Andreas Stäubli.

Abb. 20:

Foto Fabian Küng.

Abb. 23–25:

Fotos Ursi Schild.



Abb. 16: Kaiseraugst, Gasthof «Löwen» 2. Etappe (Grabung 1997.04). Blick von W auf das Grabungsareal im Wirtschaftshof des noch stehenden Gasthofs Löwen und auf die offene Fläche im Bereich des Grünplatzes.

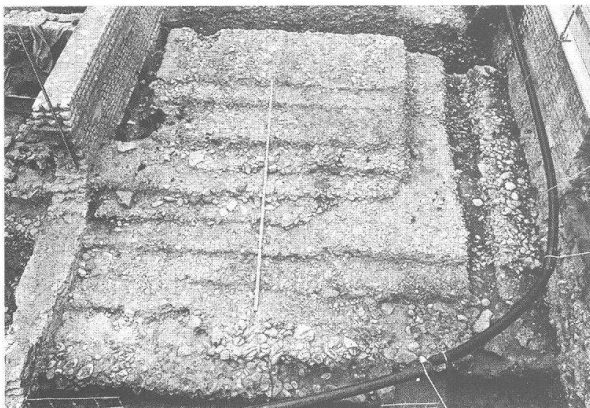


Abb. 17: Kaiseraugst, Gasthof «Löwen» 2. Etappe (Grabung 1997.04). Blick von W auf die stufenweise abgetragenen Strassenbeläge der Abnobastrasse/Silberschatzgasse.



Abb. 18: Kaiseraugst, Gasthof «Löwen» 2. Etappe (Grabung 1997.04). Blick von N auf das Profil am Südrand des ehemaligen Kellers. Ganz links neben dem modernen Mauerwinkel ein Teil der Abwicklung der Umfassungsmauer MR 46/47. Links, beim Fotometer, sind die frühen Mörtelgusswannen, darüber horizontal umgekippter Wandverputz erkennbar. Rechts, vier quasi übereinander liegende Mauerfundamente; ganz oben das moderne Löwenfundament MR 50, nebenan die spätrömische MR 29 (vgl. Abb. 21) in einer Schuttplanierung über dem brandigen Material, das an das darunterliegende zweiphasige Fundament MR 36/49 anschliesst. In der Mitte am Fuss des Profils die grosse Grube, die zur Kiesgewinnung(?) diente.

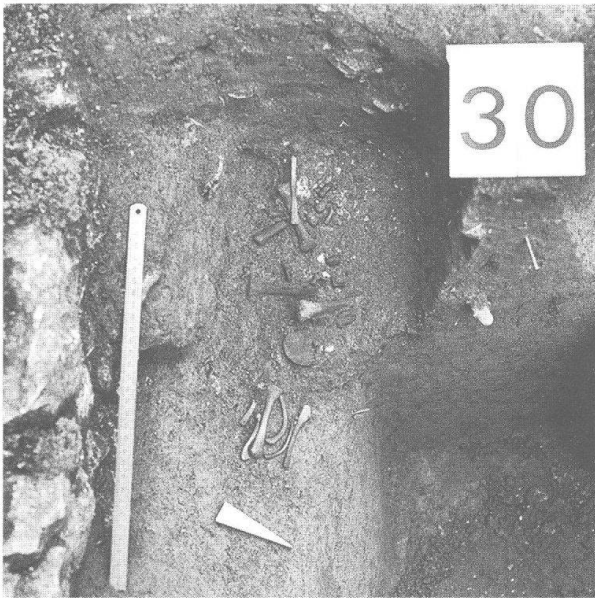


Abb. 19: Kaiseraugst, Gasthof «Löwen» 2. Etappe (Grabung 1997.04). Säuglingsgrab nördlich der Umfassungsmauer MR 1.

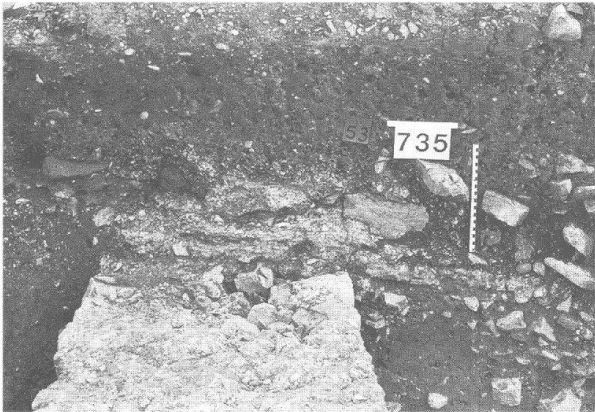


Abb. 20: Kaiseraugst, Gasthof «Löwen» 2. Etappe (Grabung 1997.04). Mörtelgushorizont (Pfeil) zwischen MR 33 und der späten MR 14.



Abb. 21: Kaiseraugst, Gasthof «Löwen» 2. Etappe (Grabung 1997.04). Blick von W auf die spätrömische MR 29 (vgl. Abb. 18) mit Vorfundamentansatz im W, die die mittelkaiserzeitliche Umfassungsmauer MR 47 überquert.

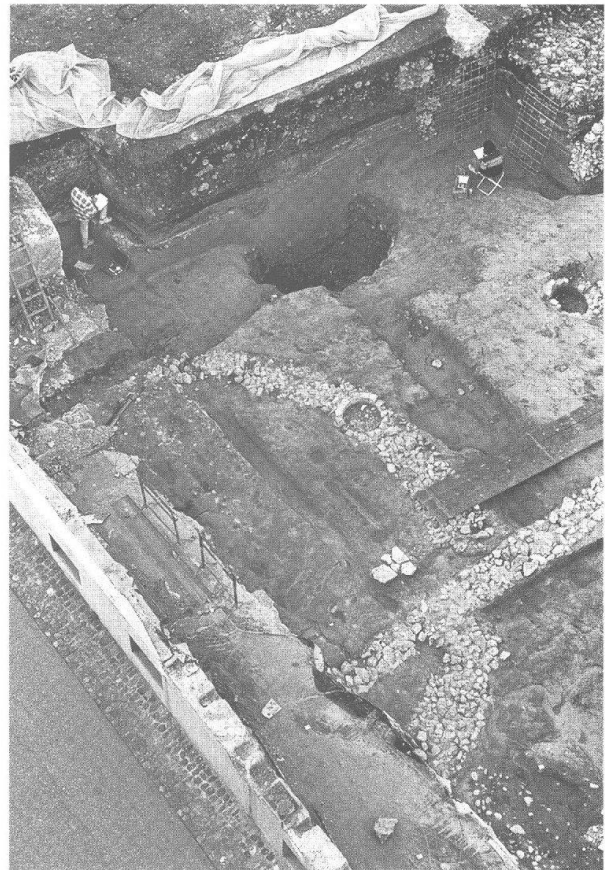


Abb. 22: Kaiseraugst, Gasthof «Löwen» 2. Etappe (Grabung 1997.04). Blick von NNW auf die – wohl spätantike – Apsis mit einem Durchmesser von 10,5 m unter dem abgebrochenen Löwenkeller.

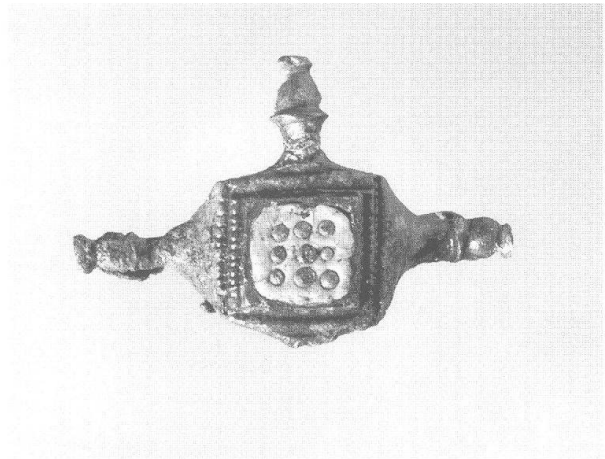


Abb. 23: Kaiseraugst, Gasthof «Löwen» 2. Etappe (Grabung 1997.04). Fibel mit Emailleinlage. M. 2 : 1.



Abb. 24: Kaiseraugst, Gasthof «Löwen» 2. Etappe (Grabung 1997.04).
Ringschlüssel. M. 2 : 1.

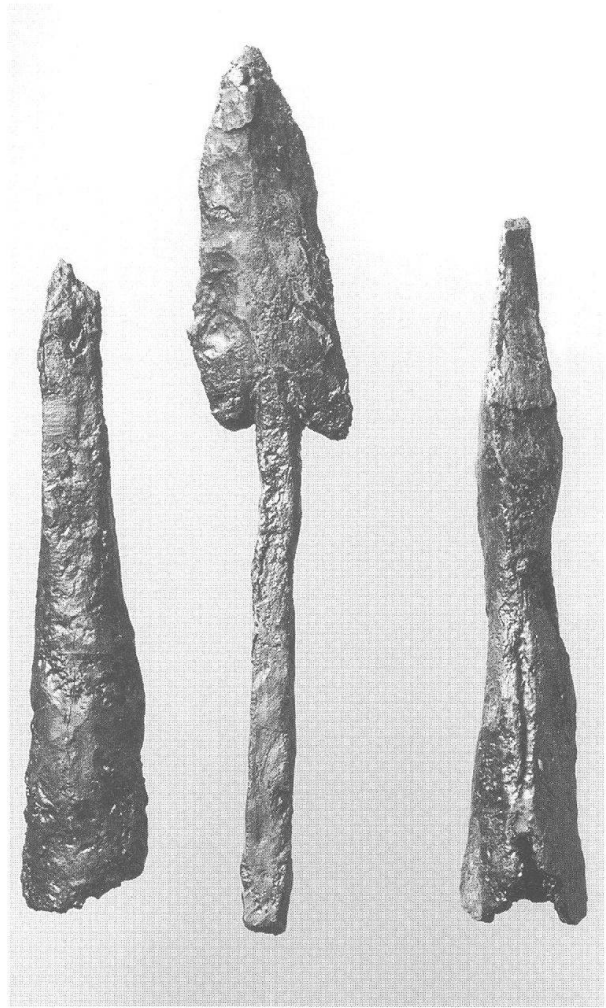


Abb. 25: Kaiseraugst, Gasthof «Löwen» 2. Etappe (Grabung 1997.04).
Waffenfunde. M. 1 : 1.